

# PALÄSTINA - NACHRICHTEN

# Extra

ASB - FREIBURG

24.11.73.

## zeitung des palästinakomitees freiburg

### wer profitiert von den hohen ölpreisen ?

In den letzten Wochen haben sich unsere Lebensbedingungen weiter verschlechtert. Die Heizölpreise stiegen um mehr als das Doppelte von etwa 20 auf über 45 Pfg. pro Liter, und der Benzinpreis erhöhte sich um ca. 10 Pfg.

Der Preis für Dieselbenzin stieg aber um mehr als 35 Pfg. auf knapp DM 1,- pro Liter. Für die nächsten Sonntage ist ein Fahrverbot erlassen worden und viele Wohnungsmieter müssen eine um 100% erhöhte Heizungspauschale zahlen. Von dieser weiteren Verschärfung der materiellen Lebensbedingungen sind besonders die schwachen Einkommen betroffen. Gerade die Arbeiterfamilien, die Rentner und alle diejenigen, welche auf staatliche Unterstützung angewiesen sind wie die Empfänger von Sozialfürsorge und BAföG-Studenten, können die hohen Ölpreise nicht bezahlen und müssen deshalb ihre Heizungen kleiner stellen. Sie können sich am Sonntag auch kein Taxi leisten.

Wenn man unserer Presse glauben darf, sitzen wir heute alle in einem Boot. Wir werden von "den Arabern" schändlich erpreßt. Liest man die Bildzeitung, sind an allem die arabischen Staaten schuld: Wenn wegen Stromsperrn "zwischen 19 und 21 Uhr in allen Wohnungen der Fernseher und die Lichter ausgehen und das Tiefgefrorene gegessen werden muß, weil es auftaut und schlecht wird" (alles Bildzeitung). Und dies nur, weil "die Araber uns kein Öl liefern" und wir Strom sparen müssen. Die "Wirtschaftswache" (Nr. 44) wußte auch schon Rat: Sie empfahl u. a. "nichtmarktwirtschaftliche Interventionen, z.B. die (militärische) Eroberung von Erdölgebieten". Sie schrieb: "Eine Intervention könnte in den wenig bevölkerten Gebieten Libyens und der arabischen Halbinsel am kostengünstigsten sein".

#### WER IST SCHULD, WENN BEI UNS DIE ÖL- PREISE STEIGEN ?

Die sieben größten Erdölmonopole in der Welt sind:

Standard Oil Co. (N.J.) :	USA
Royal Dutch-Shell : I	Holl.-Brit.
Mobil-Oil :	USA
Texaco :	USA
Guif -Oil :	USA
Standard Oil of California :	USA
British Petroleum Company :	Brit.

Unter den zehn größten Erdölgesellschaften sind 8 in amerikanischer Hand. Gerade von diesen ist die BRD abhängig. Zur Grundlage des Richtpreises für die Verbraucher in aller Welt machen sie die mit 2.60 Mark pro 100 L. Öl ziemlich hohen Erzeugerkosten innerhalb den USA - und nicht die niedrigen Erzeugerpreise von 18 Pfg. pro 100 Liter im Nahen Osten.

Nach dem "American Oil and Gaz Magazine" machen diese Gesellschaften so hohe Profite, daß sie nach einem bis anderthalb Jahren alle Investitionen wieder herausgeholt haben und dann nur noch Reingewinne erzielen. Alle amerikanischen Ölfirmen zusammen haben im letzten Jahr 18 Milliarden DM Reingewinn gemacht. Und darüber hinaus ist alles, was über die unmittelbare Förderung des Mineralöls hinausgeht, fest in der Hand der Erdölmonopole - das Raffinerieren und der Transport. Allein beim Transport, den die Ölmonopole zu 80% beherrschen, werfen die Großtanker noch bei Niedrigspreisen über 300% Profit ab. Seit Jahren machen die Erdölmonopole die höchsten Profite, die in der Welt überhaupt gemacht werden.

So wie sie uns heute mit ihren hohen Preisen an die Gurgel gehen, so haben sie seit langem die arabischen Länder geschröpft. Trotz aller Preis-

erhöhungen der letzten Jahre kassieren die arabischen Staaten nur zwischen 1 und 8 Pfg. in Libyen für 1 L Öl. Das ist für die amerikanischen Monopole so günstig, daß die USA ihre Einfuhr an Öl Anfang dieses Jahres verdoppelt hat. Und das, obwohl in den USA selbst ca. 11% der Welterdölvorräte lagern, weitaus mehr z.B. als Libyen besitzt, und zum größten Teil nicht ausgebeutet werden.

Wir müssen den arabischen Staaten das uneingeschränkte Recht zubilligen, mit ihren Ölreserven das zu machen, was sie wollen. Und sie haben selbstverständlich das Recht, die Preise zu verlangen, die sie bekommen können. Handeln etwa die deutschen Kapitalisten anders? Ist das z.B. beim Kaufhof oder bei Hertie anders?

Zur Zeit stehen die arabischen Staaten vor drei Problemen:

1. Sie müssen die Inflation, die aus den USA und Westeuropa kommt (der Dollar ist in diesem Jahr 40% weniger wert geworden), ausgleichen.
2. Sie müssen die eigenen Erdölreserven schonen, und
3. sie müssen gegen die Supermacht USA, die sich gegen die arabischen Staaten immer feindselig verhalten hat, (gerade während des letzten Krieges), das einzige Machtmittel einsetzen, das die Araber besitzen, nämlich das Öl.

Zu diesem Zweck haben sie im Oktober den Preis, den die Erdölgesellschaften an sie zahlen müssen, um 17% erhöht, also z.B. von 2 auf 2,4 Pfg. pro Liter. Der Preis, den die Gesellschaften pro Tonne an die arabischen Staaten zahlen müssen, hat sich also im Durchschnitt von 40 auf 47 DM erhöht. In Rotterdam aber stieg der Preis, den die Monopole diktieren, von 100 DM im April 73 auf 187 DM im August. Um die USA unter Druck zu setzen und die eigenen Reserven zu schonen, liefern die arabischen Staaten den USA und den Niederlanden 15% weniger Öl. Der BRD wurde bis heute kein Tropfen Öl gekürzt, von Boykott kann also überhaupt keine Rede sein. Zudem kommen noch bis Dezember Öltanker in allen Häfen an, die das Öl noch im August zu den alten Bedingungen getankt hatten.

Unterstützt von der bürgerlichen Presse haben heute die Ölmonopole eine wilde Spekulation begonnen. Um angeblich ihre Vorräte aufzubessern, halten sie das Öl zurück; so bekommen z.B. die Tankstellen 40% weniger Benzin. Inzwischen ist der Preis für eine Tonne Öl in Rotterdam auf 335 DM gestiegen. ESSO-Chef Lehme freut sich: "Seit Nov. 1972 verdienen wir wieder echt im Ölgeschäft... Die Händler nutzen den Markt aus und das ist in einer Markt-

wirtschaft durchaus legitim... Wenn die Ängstlichkeit aus den Gemütern herauskäme, würde diese Seifenblase der Spekulationspreise schnell platzen". Aber der westdeutsche Staat hat jedes Interesse daran, daß diese Seifenblase nicht zerplatzt. An jedem Mineralölprodukt, das in der BRD auf den Markt kommt, verdient der westdeutsche Staat den Löwenanteil, nämlich rund 60%. Seine Einnahmen steigen mit denen der Ölmonopole. Der Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums <sup>Roweder</sup> drückt das so aus: "Wir leben in einer Phase, wo wir halt Mineralölkonzerne als unsere Partner einfach brauchen" (Frankf. Rundschau, 20.11.73).

Auch die BRD hat sich gegen die arabischen Staaten feindselig verhalten. Seit Jahren hat sie Israel mit Milliardenbeträgen unterstützt und für über 300 Millionen DM Waffen geliefert. Im letzten Krieg hat sie den USA deutsche Flug- und Seehäfen für Waffentransporte nach Israel zur Verfügung gestellt. (Das Verbot erfolgte erst nach Abschluß des Waffenstillstandes).

Ständig wird von der Erpressung der arabischen Staaten geredet, von den Erpressungen, Preissteigerungen und dem Zurückhalten von Öl durch die Ölmonopole ist keine Rede. In den Aufsichtsräten und Vorständen der Erdölgesellschaften sitzen die wahren Schuldigen für die Preiserhöhung. Und dadurch, daß die Bundesregierung die Fahrverbote erlassen hat, macht sie sich zum Interessenverwalter der Ölmonopole. Sie hat kein Interesse daran, das Vorgehen dieser Monopole anzugreifen, weil ihre Interessen eng verbunden sind mit denen der Ölmonopole. Durch die Hetze gegen die arabischen Staaten in der bürgerlichen Presse sollen wir daran gehindert werden, zu erkennen, wer die wahren Schuldigen dieser Preistreiberei und Spekulationen sind. Dabei werden die arabischen Völker von den Erdölmonopolen genau so übers Ohr gehauen, wie wir jetzt, denn das Fahrverbot an einem Sonntag bringt nicht mehr Ersparnis als 0,08% des Benzinverbrauchs. Daraus wird klar, daß ein solcher Erlaß nichts weiter als ein propagandistischer Trick ist, um von den wirklichen Hintergründen abzulenken. Durch die Hetze in der bürgerlichen Presse soll mal wieder an nationalistische und rassistische Gefühle appelliert werden: Die Bildzeitung und die Wirtschaftswoche sprechen schon offen davon, "da unten mal aufzuräumen".

AM MONTAG, 26.11. UM 20 UHR WOLLEN WIR IN DER ALTEN UNI ÜBER DIESE ÖLHETZE, PREISSTEIGERUNGEN UND DER GESCHÄFTE DER ERDÖLGESELLSCHAFTEN IM NAHEN OSTEN DISKUTIEREN UND LADEN ALLE HERZLICH DAZU EIN!